

Am April 68. 98. gelang es den Organisationen, eine 35prozentige Lohnreduzierung abzuwenden. Die bestehenden Löhne wurden bis zum 1. Juli kontraktlich festgelegt...

Die Zersplitterung der holländischen Gewerkschaften

Ist nicht minder groß wie der deutschen. Von den Hauptgruppen wurden folgende Mitgliederzahlen angegeben:

Table with 3 columns: Gewerkschaftsbund (freigewerkschaftlich), Christliche Gewerkschaften, Römisch-katholische Gewerkschaften, Neutrale Gewerkschaften, Anarchistische Gewerkschaften. Rows show membership numbers for 1.1.1920 and 1.1.1921.

Außerdem bestehen noch besondere „professionelle“ Gewerkschaften (u. a. im Bergbau), ferner kommunistische gewerkschaftliche Vereinigungen...

Wiedererwachen der ungarischen Bergarbeiter-Organisation

Von einer Reaktionsfreiheit konnte die ungarische Bergarbeiterorganisation nicht mehr reden. Organisationen in der Form wie wir sie kennen, gab es in Ungarn nicht. Erst nach Beendigung des Krieges...

Die Belegschaft der britischen Bergwerke

Belief sich 1920 nach dem Bericht der Bergwerksinspektion auf 1 897 397 Köpfe. Von der Gesamtbelegschaft waren 1 248 224 beschäftigt auf den Anlagen...

Table with 4 columns: Geschlecht, Alter, and two other categories. Rows show statistics for under 14, 14-16, and over 16.

In den Gruben waren keine weiblichen Arbeiter beschäftigt, sondern nur in den Steinbrüchen (F.). Die Zahl der Untertagearbeiter unter 16 Jahren ist gegen die Vorjahre gesunken...

Aus dem Kreise der Kameraden. Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Wieder mal der Schiedspruch betreffend Ueberstunden.

In Zentrumsparzellblättern lagert die unseren Kameraden wohlbenannte Korrespondenzfabrik wieder mal eine Erinnerung an den Schiedspruch in Sachen Ueberstunden im Ruhrgebiet ab. Diesmal soll Kamerad Reimpeters als Kronzeuge für die Vorteilhaftigkeit des Schiedspruchs dienen...

gestanden werden sollten, darüber war sich der Verbandsvorstand mit den Bezirksleitungen auch einig. Nur den Zwang, die höchstgefährlliche Bindung durch einen Schiedspruch lehnten die Verbandsleiter ab. Auch Kamerad Reimpeters, der an jener Beratung teilnahm, hat sich nicht für Zwangsüberstunden erklärt...

Rich Graf f.

Am Freitag, den 22. Juli, ist im Bockum ein alter Veteran unseres Verbandes, Rich Graf, im Alter von 65 Jahren gestorben. Graf gehörte mit zu den Gründern unseres Verbandes...

„Sammet nicht Sahke, die Watten und Kost freuen!“

Wirklich wurde in Berlin bei dem Reichstagsabgeordneten Adolf Hoffmann, einem der lungentiestigsten Wortführer der moskowitischen „Kommunisten“, ein Einbruchstiehl vor sich. Dabei sind Wafengehilde, Schmuckgegenstände usw. im Werte von über 100 000 Mk. erbeutet worden...

Die Werksleitung und Bergbehörde Grubenunglücke verhüten.

Am Samstag, den 9. Juli, ereignete sich auf Schacht IV der Bergwerk Friedrich Thyssen bei der Mannschäftersförderung der Frühlicht eine schwere Stabwunde im Schacht. Es ist ein glücklicher Zufall, daß nicht wieder viele Bergarbeiter ihr Leben einbüßten...

Betriebsräte — Werksleitungen — Bergbehörde.

Freude macht es uns gewiß keine, wenn wir uns immer wieder gegen die Ignoranz der Betriebsräte durch Werksleitungen und Bergbehörden wenden müssen. Es sei auch zugegeben, daß es Betriebsräte gibt, welche sich nicht durchsetzen können, denn schließlich kann auch ein Betriebsrat Mittel zur Hand haben...

§ 78 Ziffer 6 des Betriebsrätegesetzes und seine Handhabung.

Wenn bei Gelegenheit eines Massenunglücks man sich gezwungen sieht, die Schuldfrage zu untersuchen, vergißt man Unternehmensleitung, den Betriebsrat zu erinnern, der doch auf die Durchführung der Bergpolizei-Vorschriften zu achten habe...

In einem Reber, in dem in Köln 14 ein etwa 25 Meter hoher Stroh direkt unterhalb der 2. Sohle, die nach oben hin abgebaut wurde, war die obere (Stein-) Bahn, die zum Teil durch den alten Bau nachgebaut wurde, zu Bruch gegangen...

Die Werksleitung und Bergbehörde Grubenunglücke verhüten.

Am Samstag, den 9. Juli, ereignete sich auf Schacht IV der Bergwerk Friedrich Thyssen bei der Mannschäftersförderung der Frühlicht eine schwere Stabwunde im Schacht. Es ist ein glücklicher Zufall, daß nicht wieder viele Bergarbeiter ihr Leben einbüßten...

Am 15. Juli fand eine Besprechung des Betriebsausschusses mit dem Betriebsführer Hesse statt, in welcher das Herausheben der Feuerlöcher vom 9. Juli besprochen wurde. Der Betriebsausschuß stimmte zu, daß die Schicht herausgeholt werden könne...

Wegen macht sie sämtliche Grubenfahrten nur mit der Besatzung und sprüht mit dem Betriebsrat alle drei Monate den Grubenbau. Diese Besprechungen führen nur dazu, die Grubenbauverwaltung zu befehlen, die bestehenden Grubenbauarbeiten nicht gemacht zu werden.

Kommunistischer Schwindel.

Der kommunistische Metallarbeiter Wegmann, welcher als Generalsekretär in Gießen als Berichterstatter der „Sozialistischen Arbeiterzeitung“ fungiert, hat eine Broschüre über die Bergarbeitergeneralsammlung herausgegeben. Da es sich um Material zur Informationspropaganda handelt und von kommunistischer Seite in den verschiedenen Kreisen, besonders in den Kreisen der Bergarbeiter, eine gewisse Bekanntheit zu erreichen, so ist es notwendig, dass diese Broschüre eine eingehende Kritik erfährt. Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Broschüre vor auszufüllen und bei der Darstellung die Wahrheit nicht genau genommen. So wird in der Einleitung behauptet, dass die Broschüre vorher ausgefüllt und bei der Darstellung der Broschüre die Broschüre nicht genau genommen. So wird in der Einleitung behauptet, dass die Broschüre vorher ausgefüllt und bei der Darstellung der Broschüre die Broschüre nicht genau genommen. So wird in der Einleitung behauptet, dass die Broschüre vorher ausgefüllt und bei der Darstellung der Broschüre die Broschüre nicht genau genommen.

Seltens der Reche Gläubig. wurde dem Kautentwärtter Hermes die Reche angedreht, d. h. er wurde 4,80 Mk. pro Schicht unter Tarif bezahlt. Hermes klagte und das Berggewergericht Dortmund, Kammer III, fällte folgendes Urteil: Für Recht erkannt: 1. Beklagte wird zur Zahlung des fälligen Lohnes zu verurteilt, dem Kläger die fällige Lohnsumme zu zahlen. 2. Die Kosten werden auf 1,50 Mk. festgesetzt und der Beklagten zur Last gelegt. 3. Dieses Urteil wird für vorläufig vollstreckbar erklärt. Von Rechts wegen. Tatbestand und Entscheidungsgründe. Kläger, der als Unfallinvalide auf Reche Gläubig, die Tätigkeit eines Kautentwärtters ausübt, klagt durch den Bevollmächtigten Vertreter Hermann Aug. Schneider auf Zahlung von 48 Mk. für die Zeit vom 20. April bis 20. April 1921, gleich 4,80 Mk. pro Schicht, die er als Kautentwärtter weniger erhält, als die übrigen nicht invaliden Kautentwärtter, obwohl er seinen Posten richtig ausfüllt. Beklagte beantragt Abweisung der Klage, da Kläger wegen Abmähmung des rechten Armes als Vollarbeiter nicht anzusehen sei. Gemäß § 5 Ziffer 7 des Tarifvertrages hat dieser keine Gültigkeit für durch Invaldität in ihrer Arbeitseistung beeinträchtigte Arbeiter, die grundsätzlich nach ihrer Leistung zu bezahlen sind. Kläger ist auf seinem Drittel mit einer zweiten Person in der Reche tätig, während in dem anderen Drittel auch zwei, nicht invalide Personen beschäftigt werden, sodass die Leistung des Klägers als Vollarbeiter anzusehen und ihm auch der für Kautentwärtter festgesetzte Lohn voll zu zahlen. Die Aufwertung und die Höhe der Kosten gründen sich auf §§ 57 und 58 des Bergemwerbengesetzes vom 29. Juli 1900/30. Juni 01 und auf § 21 der Zivilprozessordnung. Dortmund, den 11. Juli 1921. Der Vors. Bez. R. G.

Oberbergamtsbezirk Bonn.

Angestelltenstreik im Aachener Bergbaubezirk. Wie wir bereits berichteten, stehen die Angestellten im Aachener Steinkohlengrubenbezirk seit dem 14. Juli im Auslande. Bis zum Redeaktionschluss eingegangene Nachrichten stellen die Situation wie folgt dar: Die Bergverwaltungen haben sich bemüht, Ersatzmannschaften für die Fördermaschinen und Angestellten zu bekommen. Die Arbeiterkraft hat es abgelehnt, sich den Ersatzfördermaschinen und Ersatzbeamten anzuvertrauen. Bis Mittwoch, den 27. Juli, fanden alle Betriebs still. An diesem Tage fand in Weesweiler eine Konferenz des Gewerkschaftsrates der Bergarbeiter statt. Ueber diese Konferenz berichtete die Zentrumszeitung folgendes: Der Angestelltenstreik im Aachener Bergbaubezirk wird uns gestört. In einer von 130 Vertrauensleuten des Gewerkschaftsrates der Bergarbeiter der beiden Schichtanlagen Anna I und II abgehaltenen Versammlung wurde zu der Streiklage auf Anna I und II folgende Entscheidung gefasst: Die am 27. Juli 1921 in Weesweiler tagende Vertrauensmännerkonferenz des Gewerkschaftsrates der Bergarbeiter der Schichtanlagen Anna I und II hat beschlossen, die in der „Freien Presse“ vom 26. 7. 21 enthaltene Behauptung: „Die überwindende Zahl der Bergarbeiter der Schichtanlagen Anna I und II haben sich der Entlassung der Arbeiterkraft als glatte Unwahrscheinlichkeit mit Entschiedenheit widerzusetzen.“ Auf Grund dieses Beschlusses sind am Donnerstag, den 28. Juli, auf Grube Anna I 223 und auf Grube Anna II 113 Arbeiter untertaucht eingesehen. Auf den übrigen Gruben ist die Arbeitseistung mit Ausnahme einiger Kleinarbeiten, eine vollständige. Von allen Seiten sucht man die Bergarbeiter zu unterrichten. Am zweiten Auslandsstake wurde eine Anzahl Schichtleute und Gebirgen in das Streikgebiet entsandt. Diese Maßregel ergab sich als überflüssig, so dass die verbleibende Schichtmannschaft nach zwei Tagen zurückgezogen werden musste. In den letzten Tagen ist allerdings festgestellt, dass in die meisten Ortshausen eine verstärkte Schichtmannschaft wieder eingesetzt ist. Die Angestellten sind fleißig bei der Arbeit, um die Bewegung für sich auszumachen. Ihre Zahl geht dahin, die Bergarbeiter gegen die Zentralorganisationen auszuheben. Ganz besonders hat man es auf den Bergarbeiterverband abgesehen. Die übrigen Verbände werden möglichst gesondert. In einer Unterredung des Syndikalistischen Hofes mit einem Vertreter der Zentralorganisation hat Holz sich dahin geäußert, dass bei ihnen die Bekämpfung des Bergarbeiterverbandes bei dieser Bewegung im Vordergrund stehe. In den Versammlungen, Flugblättern und den Parteierklärungen der Syndikalistischen und Unionisten wird der Kampf gegen den Bergarbeiterverband offen geführt. Im Streikgebiet längt widerlegte Lügen werden. Von kommunistischen Zeitungen in die engersten Winkel Deutschlands getragen. Die Erklärungen der Zentralorganisationen der streikenden Angestelltenorganisationen, welche die kommunistischen Lügen widerlegen, wird von diesen natürlich verschwiegen. Ein Kurier der unionistisch-syndikalistischen Streikleitung in Aachen, mit Namen Walter, welcher Vertrauensleuten des Bergarbeiterverbandes Flugblätter übertrug, erklärte den Verbänden: „Gegen die Verbände werden die Syndikalistischen und Unionisten nichts unternommen, aber die örtliche Verbändeleitung, Schläffer, Dammig, Matz, diese müssen an die Wand gestellt werden. Auch sonst hat der persönliche Kampf gegen unsere Verbände angefangen. Die Schlagwörter 'Verästelung', 'Subsidiarität', 'find an der Tagesordnung'. Die persönlichen Geschäftsleute haben unseren Bezirksleiter Schläffer veranlaßt, in der Tagespresse folgende Erklärung zu veröffentlichen: 'In letzter Zeit haben die 'Herrschenden' eine besondere Hege gegen meine Person entfaltet. Der neueste 'Schlager' auf diesem Gebiete ist, daß ich die Interessen der Bergarbeiter an die Unternehmern verästelnde und verästelnde habe, und soll ich dafür von den Unternehmern mit 100 Mark Geld belohnt worden sein. (Prost!) Wer meine weit über dreißigjährige Tätigkeit für die Arbeiterchaft kennt und weiß, welche Stellung die Arbeitgeber meiner Person gegenüber einnehmen, der kann für solchen Uninn nur ein Lächeln haben. Um den Unternehmern und Verästelnden von Beruf zu zeigen, daß Gewerkschaftsführer nicht dogmatisch sind und sich nicht von jedem Sensu durch den Rot ziehen lassen, werde ich jedem der Verästelnden, der sich so äußert, daß er vor Gericht nicht bestehen kann, Gelegenheit geben, den Beweis für seine Behauptungen zu erbringen. Wer also vor solchen Beweisen fliehen will, der hütet sich, Behauptungen aufzustellen oder weiterzugeben, die er nicht beweisen kann. Aachen, den 27. Juli 1921. Schläffer, Bezirksleiter des Verbandes der Bergarbeiter.' Die Angestellten und die Zentralorganisationen haben eine gemeinsame Konferenz abgehalten. Das Ergebnis war nachstehendes Telegramm an den Reichsarbeitsminister in Berlin: 'Bergarbeiter auf Unterredung mit Reichsarbeitsminister in Berlin. Bergarbeiter auf Unterredung mit Reichsarbeitsminister in Berlin. Bergarbeiter auf Unterredung mit Reichsarbeitsminister in Berlin. Bergarbeiter auf Unterredung mit Reichsarbeitsminister in Berlin.' Verhandlungen sind in Aussicht gestellt. Wir wollen hoffen, daß die Verhandlungen zu einem besriedigenden Resultat für die Angestellten und Arbeiterchaft führen werden.

Sachsen, Brandenburg und Thüringen.

Bewegung der Metall-Bergarbeiter. Die Bewegung der Metall-Bergarbeiter in einer Funktionärsversammlung beschlossen, wegen der fortwährenden Steigerung der Lebensmittelpreise Lohnforderungen zu stellen. Sie haben dabei zum Ausdruck gebracht, daß die erste Forderung für einen Erwerbseinkommensteuern in den Organisationen und Bewältigung jeder Herpeskrise sein müsse. Das ist ein weit gefaßter. Das Ziel ist es, die Organisation in dieser Beziehung klar zu stellen. Die erste Lohnforderung ist die Durchführbarkeit einer erfolgreichen Lohnbewegung ist eine große, komplizierte Aufgabe. Die Lohnbewegung ist eine große, komplizierte Aufgabe. Die Lohnbewegung ist eine große, komplizierte Aufgabe. Die Lohnbewegung ist eine große, komplizierte Aufgabe. Die Lohnbewegung ist eine große, komplizierte Aufgabe.

nicht organisiert. In vielen Köpfen spukt noch der Gedanke, daß nur durch eine politische Massenaktion etwas zu erreichen sei. Durch diese Beschränkung wird der vorhandene gute Stamm von Kameraden ermüdet und ihre Agitationsfreudigkeit geschwächt. Im Gesamte hat schon so viel und von so vielen geredet worden, bis alles auseinandergeredet war. Und der Erfolg: Einhalten der Forderungen; übermäßiges Scheitern ohne Rücksicht auf die Arbeitslosen; fähige Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse; Einstufung der besten Betriebskräfte und beinahe wieder uneingeschränkte Herrschaft der Grubendirektionen. Es ist doch schon so weit gekommen, daß sich nicht einmal mehr Kameraden gefunden haben, die Lust verspürten, sich als Betriebsrat wählen zu lassen, so daß die Betriebsratung von ihrem Rechte der Ernennung Gebrauch machte. Für das Gesamte gibt es nur ein Mittel, um der Bergarbeiterchaft den nötigen Einfluß zu schaffen. Erst muß einmal der Schluß gemacht werden mit den Neben über allerlei Theorien, die im Augenblick weiter nichts einbringen als Unreinigkeit und nutzlose Zettvergeudung, den Arbeitgebern aber Zeit lassen, alle ihre Pläne, wie bereits gesehen - durchzuführen. Es muß eine großzügige Aktion einleiten für den Bergarbeiterverband; der letzte Mann muß herangezogen werden. Grundbedingung muß sein: im Gesamte darf es keine Bergarbeiter mehr geben, der nicht dem Bergarbeiterverband angehöre. Ist das erreicht, dann wissen die Arbeitgeber, daß sie mit einem Machtfaktor zu rechnen haben, der hinter sich auch die Mittel zum Durchsetzen seiner Forderungen hat. Mit Reich, Protektion, Resolutionen usw. ist gar nichts anzufangen. Kartieren, Organisieren, Sammeln, gefüllte Klassen, ein angeregtes Verbandsleben - das sind die Vorbedingungen für das Gelingen eines Planes. Im Gesamte liegen auf einem verhältnismäßig engen Raume dreizehn Werte mit insgesamt etwa 15000 Arbeitern und Angestellten. Unter einheitlicher Führung könnte hier, wo auf engem Raume so viele Tausende in einem geschlossenen Industriebezirk beschäftigt sind, eine prächtige Gewerkschaftsbewegung sein. So aber nichts als Trümmer, die sich gegenseitig bekämpfen und den richtigen Gegner dabei nicht beachten. Das muß anders werden. Im Gesamte sind bisher alle neuen Methoden und Ansätze angewendet worden, aber wurde ein totaler Erfolg vorausgesetzt. Wirtschaftliche Reorganisationen, Zentralgewerkschaften, verschiedene Unionen, die Reichsvereinigungen, von den politischen Organisationen gar nicht zu reden: alle wollten einleiten; und es wurde so lange geübt, bis keine mehr wollte, woher er gebühte, bis alles auseinandergeredet war. Wenn es aber galt, verfahrenen Dinge wieder in Ordnung zu bringen, einzutreten für Entlassene, Gewerkschaften für Lohn- und andere Fragen, dann fand man immer wieder den Weg zum Verband zurück. Deshalb, Kameraden, zieht die richtige Lehre. Wenn wir der kommenden Brotsteuerung und anderen kommenden Ereignissen wirksam begegnen wollen, dann fort mit allem Geiz, raßt euch auf, halt die Fäden, die verstreut zusammen, dann werden auch für das Gesamte andere Zeiten kommen. Dann wird es uns leicht sein, berechnete Forderungen durchzuführen. Stellt dem mächtigen Arbeitgeberverband keine Trümmer, sondern den noch mächtigeren Bergarbeiterblock des Gesamtes gegenüber. W. S.

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die 32. Woche (vom 1. bis 6. August 1921) fällig. Wir bitten alle Kameraden um pünktliche Zahlung der Beiträge. In dem Ausschlußverfahren gegen die Mitglieder der Zahlstelle Köln - Bernburg: 1. Otto Kirchhoff, (Kapitulationsnummer 867 888), 2. Franz Böhm (Nr. 1062 053), 3. Karl Schmeiß (Nr. 1069 986), 4. Fritz Söhne (Nr. 682 243), 5. Louis Schwarz (Nr. 1062 729) und 6. Gustav Wagner (Nr. 1076 298) hat das eingeselechte Schiedsgericht beschlossen: 1. Das Ausschlußverfahren gegen die vorgenannten Mitglieder aufzuheben. 2. Denselben wird vom Vorstand eine scharfe Rüge erteilt. Wir erteilen den zu 1-6 genannten Mitgliedern hiermit eine scharfe Rüge. Der Vorstand. Warnung vor einem Schwindler. Im Ruhrgebiet treibt sich ein Schwindler herum, dem es gelungen ist, aus einer Reihe Zahlstellen Unterstellungen zu erhalten. Zuletzt war es in Gelsenkirchen, ein Einkommen aus Rheinland zu sein und zwar aus Gelsenkirchen, Bez. Aachen. Sein Name mit dem sich laut auf den Namen W. H. Klein. In Gelsenkirchen hat er einen Schein vom Vertrauensmann Fischer erhalten, auf welchem bescheinigt ist, daß Klein zurzeit arbeitslos ist. Wahrscheinlich tritt der Schwindler unter verschiedenen Namen auf, so daß Vorsicht geboten ist. Da er eine Fugitivsuche auch schon um 600 Mk. beschwindelt hat, wird er von der Polizei gesucht. In die Zahlstellenkassiere. Schon zu wiederholten Malen haben wir in der Zeitung und in den Blättern auf die Beachtung des § 34 Absatz 4 (richtige Berechnung des Krankengeldes) aufmerksam gemacht. Aber immer wieder geben Belege aus den einzelnen Zahlstellen ein, aus welchen ersichtlich, daß unter Nichtbeachtung des angelegenen Paragraphen immer mehr Krankengeld wie zulässig gezahlt wird. Es muß daher von allen Kassierern, wenn bei der Berechnung des Krankengeldes usw. Unklarheiten bestehen, wenn erst bei der Bezirksleitung Rückfrage gehalten werden, um zu hindern, daß mehr gezahlt wird, als nach dem Statut zulässig ist. In der Regel sind die zuviel gezahlten Beträge nicht mehr zurückzuhalten und wird dadurch die Hauptkassette mit zu Unrecht ausgeglichen Beträgen zuviel belastet. Dem hiesigen Kassierer Zeitungspaket liegt für alle Zahlstellenkassierer ein Fragebogen bei, auf welchem über den Ortskassenbestand des ersten halben Geschäftsjahres 1921 berichtet werden muß. Die Fragebogen müssen von allen Zahlstellenkassierern ausgefüllt und der Bezirksleitung zugestellt werden, welche dieselben gesammelt der Hauptkasse übermitteln. Warum die Ausfüllung erforderlich ist, ist aus der auf der Rückseite des Fragebogens gebrachten Erklärung ersichtlich. Rechtsklub. Wir machen die Verbandsmitglieder darauf aufmerksam, daß Beschwerden über die Tätigkeit der Arbeitersekretäre nicht an die Verbandsleitung zu richten sind. Solche Beschwerden sind in Dortmund, Bochum, Essen, Essenstr. usw. an die Aufsichtskommissionen zu richten. In den Bezirken, wo das Arbeitersekretariat von uns allein unterhalten wird, ist die zuständige Bezirkskommission zugleich Beschwerdestanzung und wolle man Beschwerden an diese einbringen. Ferner ist zu beachten, daß in solchen Beschwerden genau der Tatbestand angegeben werden muß. Nur wenn dies geschieht, können die Beschwerden schnell erledigt werden. Führerrevisionen. Dahlenhausen-Gruberhof. Vom 7. bis 14. August. Stoppenberg. Vom 1. bis 28. August. Abtreueränderungen. Barmen. Der Vertrauensmann W. H. Schmidtsperer wohnt Barmen, Altenstr. 31. Bochum. Der Vertrauensmann wohnt Sergestr. 145. Dorffeldstr. wird auch das Krankengeld ausgeglichen. Das Protokoll der 23. Generalversammlung ist erschienen. Bestellungen auf dasselbe werden entgegen genommen von dem Bezirks- und Ortsverwaltungen; sowie vom Verlag Hansmann & Co., Bochum, Wimmelhauserstr. 42. Vermittelt wird seit dem 7. 4. 1915 der Musterler Gustav Keller, Zuffenhausen, 3. Komp., 21. Armeekorps, 31. Div., 62. Inf.-Brig., in dem Gescheh der Schlacht bei Kalmaria (Ruhland). Bitte um Nachricht an Heinz Jellermann, Eichlinghofen, Marktweg 57. 25 Jahre im Verbandsleben. Unserem langjährigen Zeitungspaket und Direktkassierer G. H. Gentzschel zu seinem am 1. August stattfindenden 25jährigen Verbandsjubiläum ein herzliches Glückwunsch und arbeite so weiter wie bisher zur Arbeiterchaft ihrem Wohl. Die Ortsverwaltung der Zahlstelle Bochum.